

Steyrer Entomologenrunde 22 (1988): 45-48AUF DER SUCHE NACH OPEROPHTERA FAGATA (SCHARFENBERG, 1805) AUF DEM
BUCHENBERG BEI WAIDHOFEN A.D. YBBS (LEPIDOPTERA, GEOMETRIDAE)

Franz Lichtenberger, Waidhofen/Y.

Die in der älteren Literatur als *Cheimatobia boreata* Hübner (1813) bezeichnete Art konnte in der Umgebung von Waidhofen/Y. bisher nur wenig beobachtet werden. Ein Grund hierfür ist sicher auch die späte Erscheinungszeit des Falters, in der die Sammeltätigkeit meist schon zum Erliegen gekommen ist. Nach meinen bisherigen Funden liegt der Schluß nahe, daß die Imagines erst ab 20. 11. erscheinen. Allerdings konnte ich auch ein Männchen mit dem frühen Datum 23. 10. 1971 am Fuß des Buchenberges in der Weyrerstraße von einer Straßenlampe herunterholen. Sicher sind die wenigen von mir gemachten Beobachtungen nicht repräsentativ genug, betreffend der Flugzeit eine gültige Aussage zu machen. Die "Wahrheit" wird wohl wie so oft in der Mitte liegen.

Bei den Frostspannern ist es ja so, daß die Flugzeit sehr von den Temperaturen abhängig ist, es muß wenigstens einmal einen stärkeren Morgenfrost gegeben haben, damit der Schlupf stattfindet. Besonders die nahe verwandte Art *Operophtera brumata* L. kann nach so einem ersten Frosttag noch am selben Abend in Menge an Straßenlampen beobachtet werden. Vorher aber war nicht ein Exemplar zu sehen. Sowohl das Jahr 1986 als auch 1987 waren, was die ersten Herbstfröste betraf, hier eine Ausnahme. Bis Mitte November reifte es kaum einmal ordentlich, und so konnten z.B. die Dahlien in unserem Garten ihre Blütenpracht bis zu diesem Zeitpunkt halten. Allerdings trug die geschützte Lage in der Nähe des Hauses wesentlich dazu bei. In exponierten Lagen dagegen war schon manchmal etwas Reif vorhanden. Tatsächlich fand Johann Ortner Anfang November 1986 ein Männchen von *fagata*. Zwei weitere von ihm gemachten Funde, ein Männchen am 8. 11. 1973 und ein Weibchen am 13. 11. 1982, zeigen ebenfalls die Differenz zu meinen Beobachtungen auf.

Bei einer Wanderung am 26. 11. 1978 zur oberen Kapelle, die zugleich den höchsten Punkt des Berges (749 m) darstellt, konnte ich knapp unterhalb des Gipfels zwei Männchen an Stangenholz sitzend finden. Eines konnte ich fangen, dem anderen gelang die Flucht. Die Vorderflügelänge des erbeuteten Falters betrug nur 14 mm, also gleich um 5 mm weniger als bei dem oben erwähnten Tier von der Weyrerstraße. Nachdem ich in den Folgejahren die Art nicht wieder beobachten konnte (ich war wohl nie zur richtigen Zeit dort), entschloß ich mich, nun intensiv nach diesem Spanner zu suchen, schon der flugunfähigen, stummelflügeligen Weibchen wegen, die nur wenig in Sammlungen vertreten sind. Bei einem Spaziergang am 20. 11. 1986, ausgehend von der Stadt über den Jubiläumsbrunnen, erstieg ich den Gipfel von der Südwestseite und stieg über den Rücken nach Osten ab. Dort, wo ich Jahre zuvor die zwei Falter entdeckt hatte, fand ich nichts. Über den Steilweg hinunter erreichte ich die Obere Jägerbank, einen überdachten Rastplatz. Dort schlug ich den breiten Promenadenweg Richtung Stadt ein, also nach Westen, nicht ohne alle am Weg stehenden Bäume genau abzusuchen. Ich gab die Hoffnung schon fast auf, denn ich näherte mich bereits dem Fichtenforst, da entdeckte ich etwa 10 m oberhalb des Weges im steilen Wald ein helles Fleckchen an einem dunklen Stamm. Es war ein *fagata*-

Männchen, und welch Glück, auch ein Weibchen saß etwa 20 cm höher am Stamm, kurz darauf wieder ein Männchen in Augenhöhe an einer Buche. Auffallend auch hier der Größenunterschied der beiden Männchen von 18 bzw. 13 mm Flügellänge. Zum Vergleich: Das stummelflügelige Weibchen weist eine Flügellänge von 4 mm auf. Trotz intensiver Suche konnte kein weiteres Exemplar mehr gefunden werden.

Ein Jahr später, am 22. 11. 1987, ging ich wieder auf Suche. Diesmal stieg ich von der Sattelhütte, ebenfalls ein überdachter Rastplatz, hinauf zur Oberen Jägerbank auf etwa 500 m. Der Weg führte mich über den steilen, windausgesetzten Ostgrat, von dem der tief herabliegende Schnee am Prochenberg bis unter die Abstürze der Haselsteinermauer zu sehen war. - Ein herrlicher Ausblick! Obwohl ich alle Baumstämme am Weg genau kontrollierte, die weiter entfernten sogar mit dem Fernglas absuchte, fand ich nicht ein Exemplar von *fagata*, wohl aber andere Falter, wie ein Männchen von *Op. brumata* L., ein Männchen von *Erannis defoliaria* Cl. und zwei Kleinschmetterlinge, *Acleris sponsana* F. (Wickler). Einer saß an einer Buche, der andere klebte mit dem Rücken tot am nassen Stamm. An diesem leicht windigen, regnerischen Tag bei 6 Grad freute mich der weitere Aufstieg nicht mehr, und so schlug ich jenen Weg ein, der mich im Vorjahr fündig werden ließ. Ungefähr am gleichen Platz saß wieder ein Männchen an einer Buche! Etwas weiter unten, dort, wo der mit Bergahorn und Eschen durchsetzte Buchenwald langsam in Fichtenmischwald übergeht, kehrte ich, den Fichten den Rücken zeigend, wieder um und stieg im reinen Rotbuchenbestand langsam abwärts. Hier saßen plötzlich einige *fagata* an den Stämmen. Möglich, daß der Fichtenbestand hier eine Rolle als Windschutz ausübt, denn hier war keine Luftbewegung zu spüren. Innerhalb einer Stunde fand ich in diesem, etwa 2000 Quadratmeter großen Areal 16 Männchen, leider aber kein Weibchen. Alle saßen ungefähr an der Nordwestseite der Stämme, meist in Augenhöhe. Ein extrem hoch sitzendes Ex. in 3 m Höhe war wohl eine Ausnahme, ebenso wie ein Falter nur einen halben Meter oberhalb des Bodens. Der Durchmesser der bevorzugten Stämme war im Durchschnitt etwa 30 cm. Ein Falter aber saß auf einem krüppeligen, schwachen, etwa 10 cm dicken Stamm in ein Meter Höhe. Bei einem Männchen fehlte der linke Vorderflügel fast gänzlich, nur an der Wurzel waren noch 2 mm vorhanden. Auffallend waren wieder die beträchtlichen Größenunterschiede der einzelnen Exemplare. Dies veranlaßte mich, genaue Messungen durchzuführen, deren Ergebnisse untenstehend angeführt sind.

1 Ex. am 23. 10. 1971	19 mm	Vorderflügellänge
1 Ex. am 26. 11. 1978	14 mm	"
2 Ex. am 20. 11. 1986	13 mm u. 18 mm	"
16 Ex. am 22. 11. 1987		
	1 Ex.	12 mm "
	1 Ex.	13 mm "
	3 Ex.	14 mm "
	7 Ex.	15 mm "
	1 Ex.	16 mm "
	1 Ex.	17 mm "
	2 Ex.	18 mm "

20 Männchen Ø 15,25 mm Vorderflügellänge

Zum Vergleich die beiden Männchen von Ortner:

Waidhofen/Y. Urlbach	8. 11. 1973	18 mm
Waidhofen/Y. Klaus	3. 11. 1986	18 mm

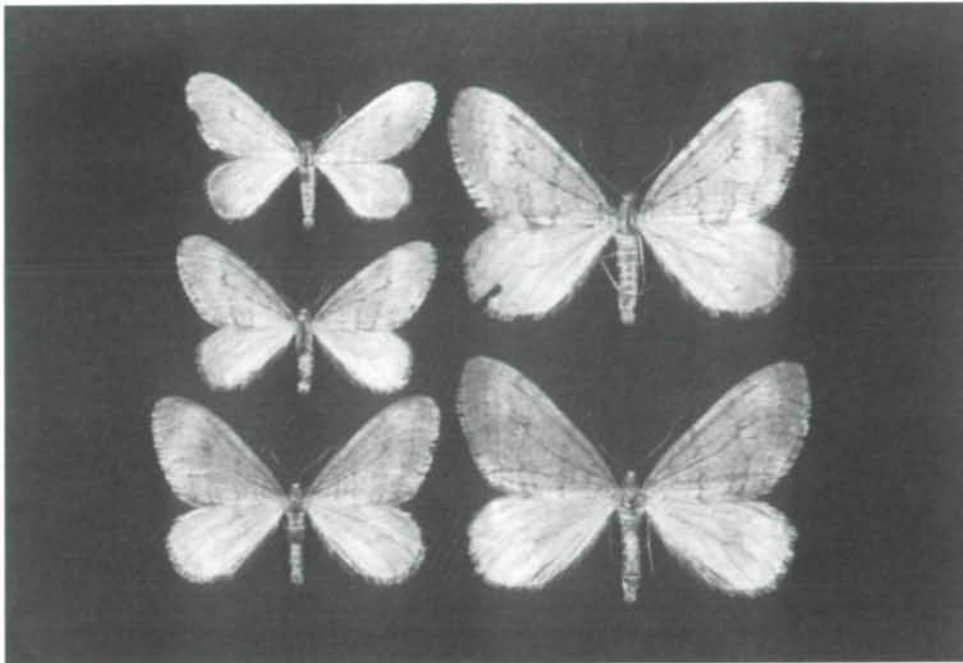
Schlußbetrachtung:

Die Raupe von *Operophtera fagata* lebt vorwiegend in Rotbuchenbeständen. Derzeit ist der Buchenberg bei Waidhofen/Y. noch als solcher zu bezeichnen. Die breit abgeholzten, im Bild gut sichtbaren Schneisen werden aber vorwiegend mit Fichten aufgeforstet. Immerhin ist man vom reinen Fichtenforst, wie die untere Ansicht der Buchenberg nordseite zeigt, wieder etwas abgekommen. Es hat sich auch in der Forstwirtschaft herumgesprochen, daß gesunder Mischwald allemal noch besser ist, und so werden hier zwischen den Fichten auch Lärchen gesetzt, aufgegangene junge Rotbuchen nicht ausgemerzt, sondern sogar vor Wildverbiß geschützt. Noch ist aber genügend Altbuchenbestand vorhanden, so daß diese Nachtfalterart wenigstens nicht unmittelbar in ihrem Bestand gefährdet ist.

Literatur:

Forster & Wohlfahrt, 1981: Die Schmetterlinge Mitteleuropas
Bd. V, Spanner

Anschrift des Verfassers: Franz LICHTENBERGER
Schmiedestraße 45
A-3340 Waidhofen/Y.
Austria



Operophtera fagata (Scharfenberg)
Waidhofen/Y., Buchenberg, 22. 11. 1987 (Vergrößerung 1,5x)

Foto: F. Lichtenberger



Buchenberg, Waidhofen/Y., 749 m, Nordseite
Biotop von *O. fagata* (siehe Pfeil)

Foto: F. Lichtenberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Steyrer Entomologenrunde](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [0022](#)

Autor(en)/Author(s): Lichtenberger Franz

Artikel/Article: [AUF DER SUCHE NACH OPEROPHTERA FAGATA
\(SCHARFENBERG, 1805\) AUF DEM BUCHENBERG BEI Waidhofen A.D. YBBS
\(LEPIDOPTERA, GEOMETRIDAE\) 45-48](#)